

Die Journalisten des Jahres

Das MediumMagazin-Ranking 2004

Journalist/in des Jahres

1. Frank Schirrmacher, Frankfurter Allgemeine Zeitung

KOMMENTAR: Mit dem „Das Methusalem-Komplott“ landete der Mit-Herausgeber der FAZ nicht nur einen Coup, sondern setzte das Thema des Jahres, das in ungewöhnlicher Breite in allen Medien und Gesellschaftsschichten aufgegriffen wurde. Auch dank der meisterhaften „Vermarktungsstrategie“ des Themas und der eigenen Person.

Jurystimmen: „hat einem so lange ignoriertem Phänomen einen Namen gegeben“, „setzt Themen und regt Diskussionen an“, „das Themensetzen kann zwar auch mal daneben gehen (Rechtschreibreform), aber zweifellos ist Schirrmacher gelungen das Thema des Jahres zu setzen“, „Hat die FAZ entschnarcht – auch wenn er dabei furchtbar gealtert ist“. „Einfallsreich und lernfähig“, „So viel Erfolg. So viel Diskussion angeschoben. So viel Anerkennung. Und alles in der genehmigten Nebentätigkeit.“

2. Jürgen Leinemann, Der Spiegel

KOMMENTAR: Politikkenner Leinemann war in diesem Jahr im „Höhenrausch“. Der langjährige „Spiegel“-Redakteur brachte mit seinem Buch die schwierige Beziehung von Politik und Journalismus excellent auf den Punkt. Zugleich ist er selbst ein Maßstab für integeren Journalismus.

Jurystimmen: „Ein Vorbild für ganze Journalistengenerationen“, „die beeindruckendste journalistische Persönlichkeit“, „In Beharrlichkeit, Ehrlichkeit und Unbestechlichkeit ein Vorbild“, „schreibt einfühlsam, nie verletzend und trotzdem brillant“. „Höhenrausch“ ein Meisterwerk des politischen Journalismus, die edelste der Spiegel Edelfedern“, „Er nimmt das Wort Recherche wörtlich: auf der Suche nach der Geschichte hinter der Geschichte. Er schreibt einfühlsam, nie verletzend und trotzdem brillant. Und - eine Rarität in unserer Zunft - er ist ein Mensch.“

3. Hans-Ulrich Jörges, stern

KOMMENTAR: Der stellvertretende „stern“-Chefredakteur ist der politische Kopf des wöchentlichen Magazins. Mit seiner lesenswerten Kolumne zeigt er Mut zum Profil und zur Kritik. Und leistet so einen wichtigen Beitrag zur politischen Streitkultur.

Jurystimmen: „eigenwillig, manchmal völlig daneben, aber nie langweilig“, „er gab den „stern“ durch seine Kolumne wieder politisches Gewicht“, „Meinungsstark, gelegentlich polemisch“. „zeigt, dass beim „Stern“ doch noch was geht und dass Journalisten Courage brauchen.“, Die Ein-Mann-Politikkompetenz des „stern“, „ein Bollerkopf mit Haltung, meinungsstark, mutig, ein Querdenker.“

9. Thomas Schmid, FAS

„herausragende Kommentare“

11. Michael Ludwig, FAZ

„Sorgt (von Warschau aus!) für die wenigen Lichtblicke der Ukraine-Berichterstattung“

11. Sabine Adler, D-Radio

Journalismus vom Feinsten: ob Beslan oder Ukraine – hervorragende Recherche und verständliche Präsentation, vom ungeheuren Fleiß/Output nicht zu reden.

13. Ulrich Deupmann, Bild am Sonntag

„Beweist, dass Boulevard-Journalismus nicht per se unseriös sein muss.“

13. Bernd Ulrich, Die Zeit

„argumentiert gut, prima Analytiker, manche seiner Artikel bleiben in Erinnerung, obwohl die Zeitung schon im Altpapier liegt.“

15. Bettina Gaus, taz

„kluge Kommentare und Porträts,“ wichtige Auseinandersetzung mit journalistischem Sittenverfall in der Krisenberichterstattung („Frontberichte. Die Macht der Medien in Zeiten des Krieges“).

16. Hendrik M. Broder, Der Spiegel

„der Polarisierer“, „der Spürhund des Politikjournalismus“

16. Bettina Marx, ARD

„qualifizierte Berichterstattung aus Nahost“

Wirtschaftsjournalist/in des Jahres**1. Gabor Steingart, Der Spiegel**

KOMMENTAR: Mit seinem Bestseller „Deutschland - Der Abstieg eines Superstars“ zeigte der Leiter des „Spiegel“-Hauptstadtbüros, dass kluge Wirtschaftsanalyse und populärer Lese-stoff kein Widerspruch sein muss.

Jurystimmen: „Leuchtturm in einem Meer von Selbstüberschätzung“, „Profunde Buch-Analyse, prägnante Berlin-Arbeit“, „Mit seinem Buch über die sozialen Fehlentwicklungen in der Bundesrepublik hat er einen neuen Standart gesetzt“. „Wirtschaft ist hohe Politik, das beherrscht er wie kein anderer auszudrücken.“, „Hervorragende Arbeit als Leiter des Spiegel-Hauptstadtbüros. Ein herausragender Erfolg mit seinem Buch“, „Profunde Buch-Analyse, prägnante Berlin-Arbeit“

2. Nikolaus Piper, Süddeutsche Zeitung

KOMMENTAR: Dem Wirtschaftschef der „Süddeutschen“ gelingt es immer wieder, die komplizierte und oft verworrene Finanzwelt auch Laien verständlich zu machen. Vorbildlich.

Jurystimmen: „Ein Mann der klaren Analyse“, „gute und aufklärende Kommentare“, „schreibt intelligent und auch für Laien verständlich“.

3. Rainer Hank, Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung

KOMMENTAR: Und Nutzwert geht also doch in der FAZ: Der Wirtschaftschef der "Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung" setzt bemerkenswerte neue Akzente.

Jurystimmen: „fundierte“, „Er ist der Germanist unter den neoliberalen Wirtschaftsexperten“, „sorgt für Licht im Reformdschungel und vermittelt Ordnungspolitik verständlich“.

4. Thomas Schuler, Autor „Die Mohns“

„recherchestark und hartnäckig“

5. Harald Willenbrock, brand eins

„klarer Verstand und exzellente Schreibe“

6. Frank Lehmann, ARD

„der seriöse Büttenredner der Börse“

7. Dietmar Student, Manager Magazin

„so solide wie sein Blatt“

8. Margaret Heckel, FTD

„Kompetent, nutzwertig, glaubwürdig“

9. Thomas Fricke, FTD

„immer wieder ein Lesevergnügen“

10. Michael Oporczynski, ZDF

„Unbestechlicher Verbraucheranwalt“

11. Markus Koch, n-tv

„behält seinen Optimismus auch in Baisse-Zeiten“

12. Jens Bergmann, brand eins

„Zeigt, dass es tatsächlich Wirtschaftsjournalisten gibt, die recherchieren, fragen und formulieren können.“

12. Stefan Willeke, Zeit

„Weil seine Langzeitrecherche über den Verkauf eines deutschen Stahlwerkes an China mehr über Wirkung der Globalisierung aussagt als 1000 Nachrichten/Berichte“

14. Rüdiger Jungbluth

„spannende Portraits von Industriellen-Familien, Beständig gute Arbeit als Buch-Autor, gut recherchierte Biografien“

15. Arno Balzer, Manager Magazin

„revitalisierte Manager Magazin“

15. Heike Göbel, FAZ

„die kluge Frau der FAZ-Wirtschaft“

15. Barbara Hardinghaus, Hamburger Abendblatt

„Weil ihr Protokoll des Selbstversuchs („Leben von Hartz 4-Satz“) viel Licht auf die Wirkung der Arbeitsmarktreform wirft.“

18. Paul C. Martin, Bild

„die graue Eminenz im Hintergrund, er schreibt selten, aber wenn, dann sitzt's“

19. Jürgen Dunsch, FAZ

19. Werner Gössling, ZDF